

Positionspapier des Leipziger Kulturrates

Leipzig ist eine der attraktivsten und anziehendsten Städte in Deutschland. Die weltoffene Atmosphäre und das kulturelle Angebot mit seiner lebendigen Mischung aus traditionsreichen und zeitgenössischen Initiativen und Institutionen leisten dazu einen deutlichen Beitrag.

Leipzig wird kulturell wie ethnisch immer vielfältiger. Die soziale und stadträumliche Ausdifferenzierung schafft dabei zusätzliche Herausforderungen für den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft. Der Kulturrat folgt der Argumentation des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) und sieht es als erklärtes Ziel an, die kulturelle Teilhabe der unterschiedlichen Bevölkerungsschichten Leipzigs langfristig zu sichern. Grundsätzlich dürfen daher das kulturelle Angebot und auch die damit verbundene Kulturförderung in Leipzig nicht hinter den gegenwärtigen Status quo zurückfallen.

Die breite gesellschaftliche Verständigung über die Zukunft unserer Stadt muss mit den Mitteln von Kultur begleitet und vorangetrieben werden. Visionen und Leitbilder zukünftigen Zusammenlebens werden auch in Lesungen und Konzerten, auf Theaterbühnen, in Workshops soziokultureller Zentren oder im Rahmen von Ausstellungsprojekten verhandelt. Die hier gegebenen Impulse schaffen gleichermaßen Identität wie sie die Offenheit gegenüber anderen Kulturen fördern können. Vielfach vermitteln sie neue Perspektiven, öffnen den Horizont und ermöglichen so ein Neudenken, Weiterdenken oder Umdenken.

Der Kulturrat stellt fest, dass die Angebote der freien Szene in allen Stadtteilen und Milieus zwar das Lebensgefühl der dynamischen Stadt wesentlich mittragen. Bislang aber stehen die Leistungen der Akteure der freien Szene für Leipzig in einem deutlichen Missverhältnis zu der ihnen entgegengebrachten gesellschaftlichen Wertschätzung: So sehr die Akteure zum wirtschaftlichen und ideellen Reichtum der Stadt beitragen, so oft arbeiten sie selbst unter prekären Bedingungen.

Der Kulturrat weist daher mit Nachdruck auf die Diskrepanz hin, die zwischen der auch in der Fachförderrichtlinie Kultur der Stadt Leipzig dokumentierten angemessenen Honorierung und der gelebten Praxis besteht. Mit der momentanen finanziellen Ausstattung ist

die Fachförderrichtlinie mit der adäquaten Ausstattung der einzelnen Kulturprojekte nicht in Deckung zu bringen. Der Kulturrat spricht sich daher für folgende Maßnahmen zur Stärkung der freien Szene aus:

→ **Planungssicherheit**

Gerade in schwierigen Zeiten ist es die Kultur, die eine optimistische, angstfreie Stimmung schafft. Wer sich Leipzig als vielfältige, weltoffene, facettenreiche Stadt vorstellt, muss sich eine ebensolche Kulturszene wünschen und die erforderlichen Voraussetzungen schaffen.

Der Kulturrat regt an Strukturen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Akteuren der freien Szene eine Planungssicherheit ermöglichen.

→ **Flexibilität**

Viele Angebote gerade auch der freien Szene reagieren seismographisch auf gesellschaftliche Tendenzen. Sie forcieren künstlerische Experimente, identifizieren Handlungsfelder und loten Themen aus, oft lange bevor sie den Mainstream-Diskurs erreichen. Diese Balance aus Avantgarde und politischer Relevanz inspiriert und vitalisiert Zivilgesellschaft.

Der Kulturrat regt an, die Förderung der freien Kulturszene durch die Stadt zu stärken, um angemessen auf sich ändernde Herausforderungen reagieren zu können.

→ **Fairness**

Viele Akteure im Kulturbereich zählen zu den „working poor“ der Gesellschaft und sind direkt von Armutsfolgen betroffen, weil für ihre Arbeit keine angemessenen Honorare gezahlt werden.

Der Kulturrat regt an, die bereits in der Fachförderrichtlinie Kultur der Stadt festgelegten und vom Stadtrat verabschiedeten Konzepte moderner und nachhaltiger Förderpolitik auch umzusetzen.

Der Kulturrat der Stadt Leipzig soll die Verwaltung bei kulturpolitischen Schwerpunktsetzung und der Entwicklung kulturpolitischer Strategien beraten. Er soll den multiperspektivischen Austausch und die Interaktion zwischen Politik, Verwaltung und Akteursvielfalt befördern, Verwaltungshandeln nachvollziehbar machen und Themen aktiv auf die Agenda setzen. Er wurde am 26.10.2016 durch Beschluss des Leipziger Stadtrates ins Leben gerufen.

Leipzig, den 30.10.2018